



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

5. Abentheur wie Dietlaib in einem sturm mit seinem vater strait.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

der helt von Turcken,
 die fuerten sunder ritterschafft.
 der iunge gast der leute crafft
 vnmüeffig mit gewaffen vantz:
 da wolt er mit in in das landt,
 da sy da streites solten vblegen.
 ze hofe gie der iunge degen,
 da er den kunig siben sach,
 der iunge recke zu im sprach:
 „ich sibe das volck sich alles scharn,
 herre, mit wem sol ich nu varn,
 in des dienst ich da sey?“
 der kunig sprach: „du magst nicht bey
 recken sein, da streit geschicht;
 ich en-lies dichs vnbegreueset nicht,
 ob ich sach an dir die crafft.
 ich han so uil der ritterschafft,
 daz man da künde hat wol rat.
 gefelle, ich sag dir, wie es stat:
 wer frembden gast wll vbersehen,
 dem mag vil leicht ein schad geschehen.
 du solt hie hayne bey mir wesen;
 du magst hie vil bas genesen,
 dann dort in sturmes not,
 da vil der recken nymbt der tot.“
 Dem knaben da vil laide ward,
 daz in der kunig die heerfart
 nicht farn mit den recken lie.
 in sein herberg er do gie;
 darunder het er einen sin,
 er dacht: „ich müs et doch dahin.“
 der Preussen künig der wolte dan,
 sein weib die lies er da bestan
 bey Helchen der reichen,
 die vplag ir mynnicleichen.
 des kuniges zaihen man aufvantz:
 Rudeger der weygant,
 vnd Gotele der marchman,
 das here sy wisten da von dan.
 die recken giengen in den sal,
 vrlaub namens vberal
 von Ehele dem reichen;
 der beualch da vleissicleichen
 die recken, seine gesse,
 den höchsten, die er wesse,
 an den gar sein ere lag.
 wol wisset er, daz ir schone vplag
 Rudeger der reiche,
 vnd auch vil willicleiche.
 Da er von dem künige gie,

3456 da hiefs er vass hieten hie 3506
 des knaben, daz er icht von dann
 reyte mit den seinen man:
 wann er das wol an im ersach,
 60 daz im vil laide daran geschach, 10
 daz er in reiten nicht en-lie;
 dauon hiefs er sein hieten hie.
 die huete weret zwen tage,
 das was des iungen heldes clage;
 65 yedoch beraitet (er) sich darhü 15
 vil hart taugenleichen dū:
 seinen knaben den tet er kunt,
 daz er in vil kurzer stund
 nach den andren wolte varn,
 70 wie seer es Ehel hiefs bewarn. 20

5. Abentheur wie Dietrich in einem sturm mit
 seinem vater strait.

75
 Der knab sein gewaffen nam,
 er entte, als im do gehan,
 daz der degen güte
 kom aus der Huenen hute,
 80 vil frue an einem morgen. 25
 doch was er in den sorgen,
 daz er in dem lannde
 der wege nicht erkande.
 er kom zu der Thünaw dan;
 85 da lonet er einem schefman, 30
 da er in vber brachte.
 wie bald er do gachte
 von dem vrfar da!
 schier kam er auf die sla,
 90 da das heer hin rait: 35
 des was er fro vnd gemaidt.
 suß gacht der helt bald,
 es were wasser oder wald,
 vnz er da stessende sach,
 95 da den leuten geschach 40
 vngemach vil grosslich,
 dar kom der iunge degen rich,
 da er sach die vnde,
 er gedacht: „ob ich nicht grunde,
 3500 so wayss ich nit, wie ich vber sol.“ 45
 doch gefuege(te) sich im wol,
 daz er ein vrfar da vant,
 ein wenig hoher auf das lant,
 da waren Ehelen man
 5 vil nahen vor im geriten dan, 50

da er die oberfart da fant.
 das wasser schied da die landt:
 es haffet noch der Preussenwag.
 vil maniger sach da seinen mag
 in vil grosser arbeit.
 der iunge helt da balde raif,
 vnh er zu dem heer kam,
 daz sein nyemand war genam.
 der zeit mans seyt,
 waren drey schar berait
 geriten auf die Polan;
 die Preussen betten das getan,
 wann es in Ehel gevot:
 nu warens aßderhalb in not
 von dem hofaessinde;
 vil maniger müter kinde
 mocht es wol ze schaden komet.
 sich betten vast furgenomen
 die guten weygande
 von Hünischem lande.
 Gortel vnd Rudeger
 vnd Diette ber degem her,
 mit vier tausent mannen
 vor den anndern dannen
 komens an die Polan.
 do man des streites began,
 so muess es werden herte;
 der herzhoge werte
 vil getunne seine marche.
 Phtroif der starcke
 ein gassen er durchschlug,
 lanng vnd weyt genüg,
 all durch der Polonier heer,
 wie vast im ware ze weer
 der herzhoge Herman;
 dauon vil maniger gewan
 tieffe wunden vnd weyt:
 der gast der durchslueg seit
 das heer vnh an ein emnde;
 vor des heldes heñde
 lag ir also vil gestreüt,
 das landd war des ungestreüt.
 was halt die Eheln man
 in streite künde(n) da began,
 das was wider in ein wint.
 da kam das Dietlir den tint
 vast heer gedrungen:
 bedenthalbten flungen
 den recken an den handten
 die waffen auf den randen.

3551 Sein ellen bracht in zu in dar:
 da begunde temen die schar
 von dem herhen plüte,
 da musien helde güte
 55 sterben von des kindes hannde;
 vnd ob er alne das landde
 ze Polan solte erstrecken,
 so kundt er in den zeiten
 nymmer bas gefechten
 60 vor also güten knechten;
 da ward vil maniger hart wundt,
 vor morgen an den abunt
 das wal sy paweren sere.
 der iunge degem here
 65 der bette sich verdrungen,
 daz alte noch die iungen
 wessen nicht der müre,
 wer der degem wäre.
 Wo man sach den helt güd,
 70 da chos man vast das plüt
 riechen von den wunden.
 sich her auch vor den sünden
 herr Diete vergangen
 einen swaßf lanngen
 75 durch der veinde schar:
 sy kunden des kunigs fanen dar
 nach dem helde nicht getragen.
 da het der iunge durchslagen
 ein gassen weyte;
 80 er versan sich in dem streite,
 daz er der zaihen nicht en-sach;
 dauon so muess er vngemach
 han von schüssen vnd von flegen:
 da widergien im ihener degem.
 85 Er wand, es wer sein viant.
 den er durch vil manige landt
 het gesüchet anderswo,
 den sach er herrlichen do
 vor im streiten in der schar.
 90 vil pald sprang der held dar,
 vnd slüg im einen solchen slag,
 daz fewers fäncken gelag
 vil gestreut vber rant,
 do schlueg des eltern handt
 95 auf den helm stahlein,
 daz der iunge vor sein
 frauchte nider in das plüt:
 da was der freide nahen güd.
 Vor im lag vil der stiechen.
 3600 er (fos) fuer einen Kriechen

3601

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

den vil kindischen man;
 da fos fur einen Polan
 der iunge den alten:
 er het vil nach gehalten
 daran im selben den todt.
 irret in nicht das plüt rot,
 so het er vil wol erkant
 des helden waffen ant der hanndt.
 da schlug der deggen iunge
 den güten Welsunge
 so siarcke auf den vater sein,
 daz der feurrote scheln
 langet aus den ringen.
 die schwert horten klingen
 die helde aus Hünreiche:
 da kom vil valbleiche
 mit dem Gheln fan
 Rudeger der hest dan.
 Da erkant er bey dem schilde,
 der vor in das genilde
 hette gemacht plütmas;
 vil ungeru sach er das,
 daz diser deggen vor im stünd;
 er vant sy, so noch helde tünd,
 auf helme hawen seve:
 da ward von Rudegere
 ein michel dringen da getan;
 er woltes in dem streite lan
 nicht einander schlafen tot.
 des iungen ellen das gepot,
 der alte kaume genas;
 in beiden vil waychent was:
 es was ein vater vnd sein kint.
 vil kaume es vnderstünd sint
 Rudeger der reiche
 hart anglsleiche.

Der ma(r)ggrane vil wol sach,
 da es im schaiden geschach
 vnder disen fuenen man,
 daz er sich vil wol versan,
 daz es were das kindt,
 wie er nach im kame sint,
 den sy zuu Hünen hetten lan.
 der (alte) sich da wol versan,
 da er geborte den klang,
 des swertes scharff vnd lang,
 das er da haym het lan,
 dem geleiche getan
 an ir baider klange,
 wie er ware lange

3551	gewesen von seinem lande, vnd wie er doch nicht erkande den helt, der das swert trüg, da was im ande genüg.	3701
55	Do nu an disen beiden den streyt het geschaiden der marggrane Rudeger, der leret den iungen deggen her, daz er des fanen name war,	5
60	wenn er gepräche durch die schar. er vrachte do ze rechte die vil güten knechte vnder Gheln fanen.	10
65	leicht mocht er sy manen, daz die fuenen degene den veinden hin begeg(e)ne mit einander giengen. des rates schaden gefiengen die fürsten aus Polan.	15
70	der herhoge von Meran der tet wol das seine, das tet er da ze scheine, der vil fuene Schrutran, vnd auch andre Ghele(n) man,	20
75	Hornboge vnd Ranunck die felleten manigen helt iung. also tet auch her Rüdiger, der frumbte manigen ferch fer in dem selbtigen streyte	25
80	mit maniger wunden weyte. Frenfrid vnd Habort die frumbten manigen ring scharf mit den scharffen schwerten; nicht pessers sy do gerten,	30
85	wann daz sy alle schluegen todt. nyemand tet so grosse not dem fürsten aus Polan, so der vnkunde man, der sich da Diette het genant.	35
90	da worchte des iungen heldes hanndt noch mere darunder der veinde besunder, dann viere der pesten, die sy yndert bey in da westen.	40
95	seyt müß es doch ende han. da der schade ward getan von Ghels mannen, vnd daz sy wolten dannen, da müest auch volgen mit in dan	45
3700	der herhoge aus Polan:	50

wann er den sig het da verloren,
die güten ritter auserkoren
die hiefs man zu einander fomen,
die in hetten da genomen.

Da man sy bey einander sach,

Rudeger der helt do sprach:

„nu bewaret ewr wunden,

vnd lat sy die gefunden

wider füren in das landt;

vnd hayset auch hie ze hant

suchen die todten,

die sere verschrotten,

wo die liegen auf dem wal,

daz wir wissen die zel,

was wir haben hie verloren

durch der veinde zoren.“

da sprach der degen Ramung:

„sy sein alt oder iung,

wol dreu tausent oder bas,

die ligen in dem plüte nass,

die wir heure han verloren

durch der künene Neussen zorn

vnd auch von den Polan.“

da sprach der Ehels man

Rudeger der tugentreiche:

„so tut als weyfleiche,

schüttets aus der sarwat;

was der todren hie bestat,

die sullen wir alle begraben,

daz sy die wolffe vnd die raben

icht ziehen an das geuilde.

ir waffen vnd ir schilde

sull wir alles füren wider.“

vil wol gelaisien sy das syder,

daz in Rudeger gevor:

sy brachten manigen ring rot

der erslagenen weygande

zu dem Eheln lande.

Auf die wagen hiefs da legen

Hornpoge vnd Ramung die degen

ir schilde vnd ir sarwat;

den was nicht arbatre rat,

ee sy alle wurden begraben.

die leute betren sich erhaben

gegen Hunischen landen;

den güten weyganden

gevrast wol tausent manne,

da sy schieden von danne.

Rudeger der güte

het vast in seiner hute

3751

die vil werden geste;
an den tet er das vesse.

3801

Do sy nu füren vber lanndt,

vnd man in vändnusse vant

den herzog von Polan,

die Preussen hetten auch getan

das vesse, das sy funden.

Ehel in seinen stunden

vil ritter mit ir magen zwang,

wer gedient seinen habedant,

der daucht sich selig gevor(e)n:

dauon ward leute vil verloren,

wann er was gütes reiche,

vnd gab das willkeleiche,

ir voten sannden sy do dan,

mit dem kunige kunt getan

wurden dise märe,

wie in gelungen wäre.

der märe ward der kunig fro,

man hort ir etliche do

ir gedinge hohe tragen:

den aber ir freundt dort erslagen

auf dem wale lagen,

die bewainten hie ir magen.

Der künig fragen do began:

„wie haben die gest nun getan,

die künene beergesellen?

ist aber vnns ir ellen

ze frummen icht gesamnden?

vnd haben in den lannden

verloren einen künigling,

daz mir alle meine ding

nicht sind so swäre,

ob er so geriten were

an vrlaub von vnns hymen.“

Der pote sprach mit sinnen:

„nu lat euch wesen nicht ze layd,

was alles ewr heer gestreyt,

das was (wider) in ein wint:

so wol gestriten hat das kind,

daz mans immer wol mag gesagen;

auch hat da leute vil erslagen,

der da Diere ist genant.

man fueret wider in das lanndt

sechzig vnd hundert vare;

auch bringet man euch zwäre

den fürsten aus Polan.

Gybbe vnd Schrutan

die tertens in dem sturm güt:

des was frolich gemüt

3800

50

Rudeger der weygant.
 in mag ichs hie ze hant
 besunder nicht genennen,
 an den ir mügt erkennen,
 daz sy sein degenlich gemuet.
 „ich wayss wol,“ sprach der kunig guet
 „leichte mag man mir das sagen,
 wie sy mein ere künmen tragen:
 des danck ich in, als ich sol;
 sy mügen mir glauben wol,
 ich teil in allen, das ich han.“
 do die rede was getan,
 da sach man saumere,
 geladen hant schwere,
 hin ze hofe bringen.
 den stolzen iungelingen
 den ward seyt gedancket wol,
 so man nach arbaite sol
 dancken yeglichem man.
 den Polane vogt hette dan
 mit im gefuere Rudeger;
 den sach nu der künig her:
 vil liebe was im ze muete,
 daz er in seiner huete
 also verre was nu komen.
 frau Helche het es auch vernomen:
 da lobet sy die heerfart,
 daz nun (nicht) ward geswart,
 daz sy beide mochten han.
 emphanen ward der Polan
 von in in der masse do,
 daz ers nicht was ze fro.
 Der künig ein teil in zorn sprach:
 „ir solt mir meinen vngemach
 gesten vnd auch meine man,
 die ich von euch verloren han.“
 da sprach der gast: „es were recht,
 es sey ritter oder knecht,
 was ir ligt erschlagen tot,
 die sol ich pessen mit der not,
 als ich darumbe gysel bin.“
 vnd were nicht die kunigin,
 so het er sein haubt verloren
 durch den Ehels zor(e)n;
 dem held des tods sy gewach.
 in des kuniges hambe er do lag,
 wol mit hundert seiner man,
 den frau Helche seyt gewan
 des reichen kuniges hulde
 nach ir vil grosser schulde.

3851 Der künig was fro vnd gemalt;
 gegen seinen gesen er do rait,
 da sy da fuere auf den wegen:
 einen yetlichen degen
 55 gruesset er nach seinem rechte;
 ritter vnd knechte
 wurden danon wol gemit.
 da sach er disen degen güt,
 der an vrlaub von im rait;
 60 yedoch was im sein grüs berait.
 der knabe neigt im vnd sprach:
 „er en-füeret nicht gemach,
 vnsanfte hat nach eren streit.
 her künig, habt ir gezünet seht,
 65 das ist mir laid; ich en-mochte hie
 beleiben nicht, do das ergie,
 daz sy alle ritten dahin:
 darnach stünd auch mir der syn.
 was ich ze tün solte han,
 70 mich duncket, vnd wer ich hie bestan,
 ich wer nit einer yone wert,
 da so manig heldt sein schwert
 versüchet hat auf sarwat:
 ze sehene het ich des nicht rat.“
 75 Der künig schmielen des began;
 da feret er mit im wider dan,
 da er die recken alle empfie:
 die helt er nyndert von im lie.
 da sy nu waren komen in,
 80 do gieng die edle künigin
 zü im auf den palas.
 was herter dinge geschehen was,
 die hieft der künig schaiden
 mit rede vor in baiden.
 85 da sagt dem kunige vil heer
 von Bechelaren Rudeger
 von disen weyganden,
 was sy an den viandent
 90 wunders hetten getan,
 vnd wie sy einander bestan
 hetten, in dem gedingen,
 daz (sy) an einander twingen
 fur zwen veinde sich solten.
 95 „ob wir sy alle wolten
 gerne da geschaiden han,
 wir hertens mueltich gefan.“
 Also sagt im Rudeger:
 „da kam ich, da die recken heer
 zu einander trügen herten has:
 3900 vil saume ich füegte in beden das, 50

daß ich in sagte die märe,
daß ein gefinde wäre.

Da gerichteten sy sich seyt
nach den fanen in den freyt;
dauon hort man do schal
von schwerten diessen vberall,
vnd daß diser iunge man
in streite het also getan,
daß sy alle wurden weichhaft.
ir belib do vil von seiner crafft,
da er den Polane vogt vie,
dauon ist er ein vogt hie.
der kunig dancken do began
dem alten vnd dem iungen man,
vnd andern güten knechten:
mit dienst er im gerichteten
mit gabe machte manigen man.
fraw Helche auch dancken began
den iungen zu den alten;
sy kunde tugende walten.
die wunden het man in getragen;
der kunig hiefs in nicht versagen,
wes sy bedorfften zu ir not.
den gesunden man es wol ervot.

Wie sy gefuere nach der zeit,
vil wol gedingen sy seyt
der furste von Polan.
verlaub von danne gewan
der Preussen kunig in sein lant.
fraw Helche golt vnd auch gewant
gab maiden vnd wiben,
do sy bey ir beliben
lannger nyene möchten.
da gab den güten knechten
Ehele der vil reiche
sein güt vil willicleiche:
fraw Helche sy mit züchten lie,
do ir austrayse ergie,
schaiden von den lannden.
von Ezele hannden
müess er seine lannd emphaben,
verren vnd nahen,
die guten burge vnd stete.
da halff der kunigine pete
dem herzhoge von Polan,
daß er vnd auch seine man
mit gedinge riten in ir lant:
seyt da müß ir batder handt
Ehele dienen manigen freit.
der wunden (wart) vil geheylet seyt;

3951 doch mochtens alle nicht genesen. 4001
wie mochte tugenthaffter wesen
Helche die vil reiche!
weinende güttliche
55 lies (sy) von ir schaiden dan, 5
baide, weib vnd man;
auch hetten sy das wol erkant,
daß sy da ze Hünisch lanndt
ynmer liesse mit ir han.
60 nu ward auch, wie vor, getan 10
In dem hofe ze manigen stunden,
der kunig ward offt funden
in frölichen müte,
und seine recken güte.
65 sider nach den zeiten 15
dient im in siben streiten
also des künigen gastes handt,
der sich da Diere het genant,
daß man im ere müste iehen.
70 dabey man dick mochte sehen 20
difen kindischen man,
der auch vil hohen preys gewan;
der erfacht vor Ezel seyt ein lant,
das ist Pomeran genant:
75 wie oft man ims werte, 25
die wig grymme herte
vor des küniges volk er facht.
do sunnen tage vnd auch nacht
der künig vnd sein weib,
80 wie sy im behielten den leib, 30
iren lannden ze eren.
vil manigen degen heren
het der kunig in seinen pflegen,
dafür müß man (in) ainen wegen,
85 an maniger hannde dingen, 35
es müß im wol gelingen.
vil freude man ze hofe vandt;
ob sy alle selbs hetten lanndt,
sy kunden nymer has gefarn.
90 der künig hiefs das wol bewarn, 40
daß er den seinen gesien
icht liesse gepresten.
Güt ritterschafft man da sach:
durch ere hetten vngemach
95 die werden vnd die wesen; 45
den kunig man mochte priesen,
daß ers in allen wol gestünd.
fürsten, die es nu selten tünd,
die es in eren lassen so behagett,
4000 wie man von im horte sagen, 50

daz er ein halben wäre.
 man saget vil weiten mâre
 von im vnz an den lehten tag,
 daz sein wurde nie gelag,
 hnz an seines leibes todt.
 het ein künig nu goldes rot
 grosser dann wer ein perg,
 sy tetten nit als milte werch;
 der fursten lob vnd ere
 das swindet laider sere:
 das wuchs vor von tag zu tag;
 das müs nu sein der weysen clag,
 daz es so gar ist kumen abe,
 das ist der gûten vngelabe.
 fursten zugen ee fursten kint,
 das wurden auch edle fursten sint:
 da man fursten erben sicht,
 wie grosser schanden man den gicht!

6. Abentheur, wie Dietlaid seinen vater vant.

Dese rede sol wir beletben lan,
 was sy tûn oder han getan,
 vnd sagen ein ander mâre:
 wie bey dem künige wäre
 vil manig ritter vnerkant,
 der weder golt, burge, noch lant
 an im erdienen wolte nicht,
 also was auch, so man vnns des gicht,
 bey Ehele vnd Helchen sint
 der schônen Dietlinden kint;
 daz sich Pitrolf vnd sein sün
 nie mochten kund gefün,
 es en-hette ir herze das gefait
 den luenen recken vil gemait,
 daz einander solten wesen holt.
 wie sy nicht hetten versolt,
 sy wechselten doch vil dicke
 mit guetlichem plicke.
 In hette sein vater doch erkant,
 wann daz der iunge sein gewant
 het gemachet sturmbar:
 helm vnd pruune das was gar
 besprungen mit dem plûre;
 auch het der deggen gûte
 seinen helffenpainen schafft
 geferberet so in freites crafft,
 daz er niemant was erkant,

4051 wann im selben in der handt.
 ir haider nam vil offte war,
 der auch von frembden landten dar
 was mit arbaitem komen.
 55 wie er sein nicht het vernomen,
 sich versan der deggen mâre,
 daz es sein kunne wäre;
 auch müst das dauon geschehen,
 daz er den alten ee gesehen
 60 hette vor den zeiten
 dick in herten streiten
 ze Arabia in dem lannde,
 wie er sein nicht erkande,
 da oft der künig strait,
 65 ee daz der deggen vil gemait
 dannen müst entweichen
 vor im zun Hünen reichen.
 Er gedacht: „ich wil mich wol versehen,
 daz sy mirs geren nicht verziehen,
 sint sy einander funde,
 wie ob ichs erfunde,
 15 so erfrewet es harte mir den mit.“
 do gieng er zu dem deggen güt,
 der sich da Diete het genant;
 er vnderreit es so ze hant
 20 vmb den helt vil mâre,
 daz im nicht laid en-wäre,
 in solt auch nicht betragen,
 des er in wolte fragen.
 25 er sprach, er hort es wol fur güt:
 „was frage ir (an) mich gerne tût,
 die wil ich euch nymmer verdagen,
 ich wils euch willklichen sagen.“
 der marggraue sprach do ze handt:
 30 „ir seyt Pitrolf genant;
 wie es nu darumb siet,
 ir sasset ee ze Tolet,
 darû diene euch all das lant:
 ich han ew alles heer erkant,
 35 vnd mocht euch doch nicht icken,
 daz ich euch het hie vor gesehen;
 des hat mich gelammert immer sint.
 die küniginne Dietlind
 hat krone bey euch heer getragen:
 40 nu hort ich euch das gerne sagen,
 ob es euch nicht beswâret,
 wie ir geschâiden wâret
 von siben reichen lannden,
 da ir gûten weyganden
 5 gabet rosse vnd wat, 45